Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 6

Artikel: Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden

der Artillerie stellenden Kantone

Autor: Welti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von allen Ständen - wo nicht bie Ettiquette An= beres vorschreibt - beliebte weiche Sut. Wir fagen ber weiche but, weil nur biefer bequem und bauer= haft ift und fürchten und nicht bavor, bag einmal ber Gine ober Andere bavon einen in ben Augen von Ramaschenhelben reglementewibrigen Ginbrud habe. Beben wir biefem but eine hohere und etwas fonischere Form ale bem jetigen Schütenhut, vergieren wir ihn mit gar nichts anderem, als mit ber fantonalen (beim Stab mit ber eibgenöffischen) Ro= farbe, und wir haben eine gut aussehende und praftifche Ropfbebedung, ju welcher wir fpater boch über= geben mußten. Will man bei einzelnen Rorps, bie ben Gabel tragen, die rechte Seite ber Rrempe auf= fchlagen, fo fieht dieß nicht schlechter aus und fann biefelbe burch Anbringen einer Befte bei schlechtem Wetter heruntergelaffen werben.

Wir haben in befreundeten Rreisen ichon langft ben but in biesem Sinn empfohlen und begreifen vollfommen bas Berlangen ber Schuten, ihnen ben= felben in verbefferter Form zu belaffen. Moge unfere Stimme am gehörigen Orte gefällige Bebergigung finben.

Gin alterer Reiteroffizier.

Areisschreiben des eidg. Militardepartements an die Militarbehörden der Artillerie ftellenden Rantone.

(Vom 25. Januar 1868.)

Bochgeachtete Berren!

Rach & 5 bes Reglements vom 20. Marg 1865 foll bie Brufung der Artillerie-Unteroffiziere, welche fich um bas Offizierbrevet bewerben, jeweilen im

Monat Mary ftattfinden.

Wir ersuchen baber die Militarbehorden ber Ran= tone, welche Unteroffiziere angemelbet haben ober folche noch anzumelden beabsichtigen, was bis zum nachgenannten Beitpunkte zu geschehen hatte, bie= felben auf ben 20. Marg 1. 3. nach dem Baffen= plate Thun zu beordern, mit ber Beifung, fich Morgens 8 Uhr jenes Tages beim Ober=Instruktor ber Baffe, Berrn eibg. Dberften Sammer, ju mel= ben und deffen Befehle entgegen zu nehmen.

Mit volltommenen Dochachtung! Der Borfteher bes eibgen. Militarbepartements: Welti.

Beforderungen im Ranton Waadt:

Georg Magnenat zum Major und Kommandant bes Bataillons Nr. 9. — Heinrich Maysan zum Hauptmann im Bataillon Nr. 50. — Joh. Lub. Balaz zum Oberlieutenant im Bataillon Nr. 113. — Beinrich Fontanag jum Oberlieutenant im Bataillon Rr. 113. - Frang Lubw. Bufton jum Oberlieut. im Bataillon Nr. 6. - Rarl Corben gum Unter= lieutenant im Bataillon Rr. 113. — Julius Sam. | fprungliche Bedeutung verloren und hielt bis in lette

humbert zum erften Unterlieutenant beim Bataillon Mr. 8. — August Cerifolle zum ersten Unterlieut. im Bataillon Dr. 5. - Sigm. Pan zum zweiten Unterlieutenant im Bataillon Nr. 45. - Fg. Qub. Beinrich Guer jum zweiten Unterlieutenant im Bataillon Nr. 3. - Ernft Buifan gum arztlichen Behülfen mit bem Grad eines erften Unterlieutenants.

Das Schützenwesen der alten Schaffhauser.

(Mitgetheilt aus Schaffhaufen.)

Unfer verdienstvoller Alterthumsfreund Br. Di= reftor S. W. Barber hat letten Montag (ben 13. Januar) im Munotverein einen Bortrag über "das Schütenwesen unserer Borfahren" gehalten, ber nicht allein für bas ichweizerische Schütenwesen, fonbern auch fur bas schweizerische Wehrwesen als eine in= tereffante Beigabe bient burch einzelne Daten, welche wir hier fo furz als immer thunlich zusammenfaffen wollen. Steht ja boch bas fchweizerische Schüpen= wefen, so der Jettzeit wie namentlich aber in fru= heren Beiten in fo enger Beziehung mit bem Miliz= mefen ber Schweiz.

Die Gründung der Bogenschützengesellschaft wird in die Mitte bes breigehnten Jahrhunderts gurud= verlegt, in die Zeit, ba Schaffhausen gur Reichestadt wurde. Die Blieber berfelben waren fehr geachtet und begunftigt.

Mit 1416 fam nach Schaffhaufen bie erfte Stud= buchfe oder Ranone von Rottweil; man betrachtete folche jedoch mehr nur ale Rarität; benn erft 1438, ba ein Stud auf Rabern angeschafft wurde, gab es ein allgemeineres Teft.

Die ersten Sandbuchsen famen, 20 an ber Bahl, erft 1442 von Nurnberg, mit biefen noch etliche Be= fcupe, 4 Steinbuchsen und 10 Schirmbuchsen, und nun wurden Bulver und Beschoffe fabrigirt, ein Buchsenmacher bestellt, und es bilbete fich, nachbem bie Sandbuchsen an paffende Schüten abgegeben wurden, die Buchsenschützengesellschaft, welche ihre Uebungen bald getrennt von den Bogenfcugen hielt und bald fehr geubt und vertraut mit ihrer Waffe wurde. Bon ber Behorde fehr begunftigt, mit Mu= nition und Baben, bei bem Befuche auswärtiger Fefte felbft mit Belbbeitragen bebacht, entwidelte fich bas Schütenwefen immer mehr, in ber Stabt fowohl, als auf bem Lande, wo burch Errichtung von Schieß= ftanden zc. daffelbe bald eine folche Berbreitung er= bielt', bag 1446 bie Rahl ber frabtischen Schuten 110, biejenige auf bem Lande 234 erreichte.

Auch die Jugend übte fich im Schießen, aber bie= felbe behielt noch lange die Armbruft bei, hatte in ber Stadt ihre Befellschaft und beren 4 fogar im Jahr 1552, beren jeder ihre Schießstätte angewiesen

Die beiden ursprünglichen Schütengesellichaften befteben noch heute: bie Bogenschützengesellschaft freilich hatte nach Bervollkommnung ber Feuerwaffen ihre ur=